

# Für jedes geliehene Buch fünf Cent vom Sponsor

Fünfmal wurde das Prädikat „Familienfreundlich“ verliehen. Kinderbetreuungsplätze und Familienpatenschaften. Den Kindern die Angst vor dem Doktor nehmen.

VON UNSEREM MITARBEITER  
GEORG DÜNNWALD

AACHEN. Früher hieß das Prädikat „Kinderfreundlich“ - heute heißt es treffender „Familienfreundlich“. Denn nicht nur Kinder profitieren von den Menschen und Einrichtungen, die sich besonders für den Nachwuchs einsetzen, auch die Familien haben dadurch einen großen Gewinn. Aus 16 Vorschlägen wählte die große Jury fünf Preisträger aus, die gestern Nachmittag in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums von Stadtdirektor Wolfgang Rombey geehrt wurden. Der 1. Aachener Tag der Integration bot dazu den passenden Rahmen und sorgte sicher auch dafür, dass genügend Publikum für den kleinen Festakt im Saal saß.

Herbert Sütterlin, Chef des Hitmarktes in Kullen und Präsident des Einzelhandelsverbandes Aachen-Düren wurde mit dem Prädikat „Familienfreundlich“ ausgezeichnet, weil er sich für soziale und kulturelle Einrichtungen im Stadtteil einsetzt. So unterstützt Sütterlin seit vielen Jahren die Jugendarbeit zahlreicher Sportvereine in Vaalserquartier und Laurensberg. Er übernimmt beispielsweise die Kosten für An-

schaffung von Trikots und stellt kostenlos Verpflegung und Getränke bei Fußballturnieren zur Verfügung. Das ist aber noch nicht alles. Weil er das Lesen fördern will, spendet er seit fünf Jahren für jedes von einem Kind ausgeliehene Buch in der Pfarrbücherei von St. Konrad fünf Cent. Da kommt pro Jahr die stattliche Summe von 1500 Euro zusammen.

Gleichfalls hat er sich verpflichtet, dem DasDa Theater fünf Jahre lang jährlich 5000 Euro für die Förderung der kulturellen Kinder-Lind Jugendarbeit zu geben. Und: Herbert Sütterling bot auch Jugendlichen eine Chance, die wegen schlechter schulischer Leistungen wenig Möglichkeiten haben, eine Lehrstelle zu bekommen.

Das Eltern-Service Büro der RWTH bekam das Prädikat „Familienfreundlich“ für seine erfolgreiche Arbeit zur Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie. Vor vier Jahren wurde das Eltern-Service Büro gegründet. Dort werden individuelle und passgenaue Betreuungskonzepte für Beschäftigte der Hochschule und des Uniklinikums sowie Studierende entwickelt, die ein Kind erwarten oder bereits haben. Ein neues Projekt



Stadtdirektor Wolfgang Rombey (6.v.r.) zeichnete gestern Nachmittag fünf Preisträger mit dem Prädikat „Familienfreundlich“ aus.  
Foto: Ralf Roeger

ist eine Elternkontaktbörse im Internet, damit Studierende, die sich in Aachen nicht auskennen, Kontakte für sich und ihre Kinder knüpfen können.

Die Dialego AG, ein Marktforschungsinstitut, das seine Daten

ausschließlich online erhebt, fördert in vorbildlicher Weise (so die Begründung der Jury) die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für ihre 30 Beschäftigten, deren Durchschnittsalter übrigens bei 33 Jahren liegt.

Seit August vorigen Jahres besteht ein Kooperationsvertrag mit der Kindertagesstätte „Seemöwe“, in der die Firma fünf Betreuungsplätze reserviert hat. Die garantierten Betreuungsplätze, auch für Kinder unter drei Jahren, erleich-

tern den Eltern, wieder ihre Arbeit aufzunehmen. Bis zu zwei Drittel der Kosten übernimmt der Arbeitgeber.

Das Teddybär-Krankenhaus der medizinischen Fakultät der RWTH wurde ebenfalls mit dem Prädikat „Familienfreundlich“ bedacht. Die Idee, den Kindern die Angst vor dem Arztbesuch zu nehmen, kommt immer wieder gut an. Seit drei Jahren kann der Nachwuchs das Lieblingsstofftier oder die Lieblingspuppe ins Teddybär-Krankenhaus bringen. Dort untersuchen die „Doktoren“ (Studierende) die kranken Tiere oder Puppen und gehen auch ernsthaft auf die Sorgen der Kleinen ein. In diesem Jahr wurden 800 Kinder von 100 Studentenärzten an zwei Tagen betreut. Wegen der großen Nachfrage sind im nächsten Jahr drei Tage eingeplant.

Schließlich wurde auch das Projekt Familienpatenschaften des Katholischen Vereins für soziale Dienste und des Sozialdienstes Katholischer Frauen mit dem begehrten Prädikat ausgezeichnet. Frauen und Männer mit Lebenserfahrung engagieren sich ehrenamtlich als Familienpaten, vornehmlich in überforderten Familien. In Aachen gibt es bereits 20 Familien, die betreut werden.